

ZUM ABSCHIED

# Franz Menges

DER LANGJÄHRIGE CHEFREDAKTEUR DER NEUEN DEUTSCHEN BIOGRAPHIE TRAT IN DEN RUHESTAND.

VON HANS GÜNTER  
HOCKERTS

Zehn Jahre lang, seit 1996, hat Dr. Franz Menges die *Neue Deutsche Biographie* (NDB) als Chefredakteur in Fahrt und auf Kurs gehalten.

Noch viel länger, seit 1974, hat er als Fachredakteur an dem biographischen Grundlagenwerk zur Geschichte des deutschsprachigen Kulturraums mitgewirkt, das von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben wird. Am 31. Mai 2006 ist Franz Menges in den Ruhestand getreten – wahrlich eine Zäsur für dieses biographische Großprojekt, wie der Präsident der Historischen Kommission, Lothar Gall, in einer Feierstunde zur Verabschiedung betonte. Herausgeber und Redaktion überreichten ihm aus diesem Anlass eine Sammlung der zahlreichen Artikel, die er selbst für die NDB geschrieben hat.

Von Berufs wegen sind Redakteure gehalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten größtenteils in den Dienst fremder Federn zu stellen. Um so eindrucksvoller zeigt diese Sammlung auch Menges' eigene Meisterschaft im Verfassen prägnanter biographischer Artikel. Er schrieb über Rabbiner und Verleger, Schriftsteller und Künstler, Generäle und Politiker, stets im weiten Blick auf den deutschsprachigen Kulturraum, mit einer gewissen Präferenz für Adelsfamilien, für das Baltikum und die Länder der ehemaligen Habsburger Monarchie.



BADW. FOTO: MARIANNE WOLF

**Franz Menges (links) und der Präsident der Historischen Kommission, Lothar Gall, nehmen Einblick in das Abschiedsgeschenk: einen Sammelband aller NDB-Artikel aus Menges' Feder.**

## Anfänge in der bayerischen Landesgeschichte

Am 29. Mai 1941 in Wien-Obersiebenbrunn geboren, studierte Menges nach dem Abitur in Ulm seit 1962 Geschichte, Kunstgeschichte, Germanistik und Politische Wissenschaft in Freiburg (Breisgau), Bonn und München. Hier wurde er 1970 summa cum laude promoviert: Die Dissertation *Reichsreform und Finanzpolitik* untersucht die Aushöhlung der Eigenstaatlichkeit Bayerns in der Zeit der Weimarer Republik. Rasch folgte eine politische Biographie der „grauen

Eminenz“ in der bayerischen Politik der Jahre 1919 bis 1933, Hans Schmelzle, dessen *Erinnerungen* Menges entdeckt hatte.

Ein von Karl Bosl vermitteltes Forschungsstipendium führte ihn nach Paris und Wien. In Paris trat er in engen Kontakt zum Deutschen Historischen Institut und verfasste mehrere Abhandlungen für die Zeitschrift „Francia“, darunter eine Studie über die konsularischen Vertretungen Frankreichs im Königreich Bayern. Zurück in München ordnete er als wissenschaftlicher Angestellter der Bayerischen

Staatsbibliothek den Nachlass Franz Schnabels. Zugleich nahm er einen Lehrauftrag am Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität wahr. Am 1. Mai 1974 trat Menges dann in die Redaktion der NDB ein.

### Von der Kunst des Redigierens

Vom 10. Band der NDB (erschienen 1974) bis zum 23. Band, der in Kürze erscheinen wird, hat er eine Flut von Artikeln redigiert, die im Zusammenwirken mit hunderten von Autoren aus dem In- und Ausland entstanden sind. Dabei brachte er die Kunst des Redigierens zur Meisterschaft. Diese beginnt mit der Filterung und qualitativen Verdichtung endloser Namenslisten, führt zum Aufbau eines Netzwerks kompetenter Autoren und mündet in eine Serie behutsamer Texteingriffe, damit die Angaben präziser, die Formulierungen gewandter und die Artikel kürzer werden und obendrein jeder einzelne Beitrag der Systematik entspricht, die für die NDB typisch ist. Das erfordert viel Kenntnis und Fingerspitzengefühl, und über beides verfügt Franz Menges in staunenswertem Maße: Als redigierendes Gewissen brachte er den Autoren die nötigen Korrekturen so geschickt und schonend bei, dass sie fast ausnahmslos einsahen, dass ihnen Gutes widerfuhr. Besonders aufmerksam pflegte und förderte er das Genre der Familienartikel, in denen mehrere Generationen einer Familie zusammenfassend behandelt sind.

### Teamchef, Planer und Koordinator

Als Chefredakteur übernahm Menges dann auch die Hauptverantwortung für den Fortgang des Gesamtwerks. Die Historische Kommission hatte 1996 einen Fahrplan verabschiedet, der unter anderem vorsieht, dass alle zwei Jahre ein neuer Band mit rund 850

Artikeln erscheint, an dem jeweils rund 500 bis 600 Autoren mitwirken. Das Fortschreiten im Alphabet ist dabei so geplant, dass die NDB im Jahr 2017 mit Band 28 abgeschlossen wird. Dieser Fahrplan ist in der „Ära Menges“ genau eingehalten worden. Somit gelang es, die Produktionszeit zu beschleunigen und die durchschnittliche Artikel-Länge zu straffen, das hohe lexikographische Niveau jedoch zu erhalten. Zu den besonderen Kennzeichen der „Ära Menges“ zählt zudem der Einzug in das elektronische Zeitalter, insbesondere die konsequente Umstellung der Artikelverwaltung und Bandproduktion auf EDV sowie die Erstellung eines digitalen ADB & NDB-Gesamtregisters. Dieses Personenregister erschließt sämtliche 46.000 Artikel, die bisher in der NDB bzw. im Vorgängerlexikon *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB) erschienen sind. Über das im Internet frei verfügbare Register können alle Artikel der ADB auch in Form von Bilddateien aufgerufen werden.

Einen erfahrungsgesättigten Einblick in die Werkstatt der NDB gab

### Neue Deutsche Biographie

Die Neue Deutsche Biographie ist das maßgebliche historisch-biographische Lexikon für den deutschen Sprachraum. Sie umfasst vom Mittelalter bis zur Gegenwart alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Bisher sind (alphabetisch bis Karl Friedrich Schinkel) im Verlag Duncker & Humblot 22 Bände erschienen.

Das digitale ADB & NDB-Gesamtregister liegt dem neuesten Band als CD-ROM bei und ist im Internet frei verfügbar: <http://mdz1.bib-bvb.de/~ndb>.

Weitere Informationen im Internet: [www.ndb.badw.de](http://www.ndb.badw.de)

Menges in einem Beitrag für die Schriftenreihe des *Österreichischen Biographischen Lexikons* (1998). Seine Sicht auf die Stellung der Biographie in der deutschen Geschichtswissenschaft entfaltete er in der Festschrift für Günter Christ (1994).

Am Voranschreiten und Gelingen des Gesamtwerks, das Maßstäbe für andere nationale und regionale Lexika gesetzt hat, war Menges mithin markant und vielfältig beteiligt: als Teamchef, Planer und Koordinator, als Fachredakteur und Autor. Nicht zuletzt werden wir den kollegialen und freundlichen Stil vermissen, mit dem er die Atmosphäre der redaktionellen Arbeit so wohlthuend prägte und ebenso die gute Zusammenarbeit mit dem Verlag Duncker & Humblot belebte. Dass es ihm wiederholt gelang, beträchtliche Spenden für die zunehmend unter Sparzwängen leidende Arbeit der Redaktion einzuwerben, sei nicht nur nebenbei erwähnt.

### Herzlicher Dank

Die Mitglieder der Historischen Kommission und die Kolleginnen und Kollegen der Redaktion haben also allen Anlass, Franz Menges aufs herzlichste für all das zu danken, was er in 32 Dienstjahren zum Wohl der NDB geleistet hat. Mit unserem Dank verbinden wir gute Wünsche für den „Freiherrenstand“, in den er nun eingetreten ist, aber auch die Hoffnung, dass er uns noch lange mit Rat und Tat und kundiger Feder verbunden bleiben möge.

*Der Autor ist Lehrstuhlinhaber für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität München und Mitglied der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, in deren Auftrag er die Neue Deutsche Biographie herausgibt.*

